

rotgefögelt — auch gar keinen Sinn hätte und der vielleicht auf einem Scheibfehler beruht, fallen und nimmt die Art p. 33 n. 20 unter dem Namen *rufiventris* auf mit der ganz kurzen Beschreibung »T. antennis filiformibus, ante apicem albis, nigra abdomine toto pedibusque testaceis«. Hierzu sein Zitat: *T. rufipennis* Syst. entom. 116, 45, dann Panz. Fn. Germ. 65 tab. 5. Es ist also die gewöhnliche Art *T. rufiventris* Schr. und Rudows Art mit ganz schwarzen Kopf einschließlich Schildchen und Oberlippe, aber weißem Rückenschildchen hat, damit nichts zu tun.

T. gynandromorpha und mehrere nahe verwandte Arten scheinen ausschließlich der Mittelmeerfauna, besonders dem Osten derselben, anzugehören. Ich selbst fing im April 1899 eine *T. corcyrensis* André auf Korfu, von wo ich sie schon in mehreren Exemplaren von Schmiedeknecht erhalten hatte, ferner gleichfalls im April, *T. Benthini* Rud. in großer Anzahl auf der dalmatischen Insel Arbe, *T. basimacula* Mocs. in Konstantinopel und seiner Umgebung, doch ausschließlich ♀ und endlich *T. albipunctata* Tischb. ebenfalls nur ♀ in Scutari bei Konstantinopel. Diese Art fehlt bei Enslin.

H. Sauter's Formosa-Ausbeute (*Curculionidae*).

Von K. M. Heller, Dresden (Nr. 232).

(Mit 2 Figuren im Text.)

Die Bestimmung der von den Museen für Tierkunde und Völkerkunde in Dresden teilweise durch Entgegenkommen des Direktors Dr. W. Horn, vom Entomologischen Institut Berlin-Dahlem, erworbenen Rüsselkäfer der H. Sauter'schen Ausbeute, hat der Wissenschaft eine Reihe neuer Arten zugeführt, von denen die folgenden hier beschrieben werden:

- | | |
|--|--|
| <p><i>Tanymecini.</i></p> <p>1. <i>Tanymecus (Asemus) misellus</i></p> <p><i>Trachyphloeini.</i></p> <p>2. <i>Trachyodes marshalli</i></p> | <p><i>Hylobiini (Curculionini)</i></p> <p>3. <i>Carcilia mesosternalis</i></p> <p>4. <i>Euthicus excisus</i> (Fig. 1)</p> <p><i>Nanophyiini.</i></p> <p>5. <i>Nanophyes basilineatus</i></p> |
|--|--|

Cryptorrhynchini

6. *Parempleurus* (g. n.)
dentirostris
(*Strongylopteridae*)
7. *Therebus orthocnemis*
(*Strongylopteridae*)
8. *Mecistocerus thainvanus*
(*Sophrohinidae*)
9. *Orochlesis antepagiata*
(*Cryptorrhynchidae*)
10. *Sclerolips horridus*
(*Cryptorrhynchidae*)

Zygopini

11. *Chirozetes alboguttatus*
12. *Mesochirozetes* (subg. n.)
formosanus
13. *Heurippa x-album* (Fig. 2)

Calandrini

14. *Prodiocetes formosanus*
15. *Anathymus tricolor*
16. *Cercidocerus erubescens*

1. *Tanymecus (Asemus) misellus* sp. n. (2218).

Dem *A. mixtus* Faust (Ann. Mus. Genova, 1899, p. 180) in Gestalt ähnlich, aber mäßig dicht, entlang des Seitenrandes und bis zu diesem hin dichter kreideweiß beschuppt und von dem genannten sofort durch die kräftige Dorsalleiste des Rüssels und das hinten stumpf abgerundete Analsternit des ♀, das bei *mixtus* in eine scharfe, kompresse Spitze ausgezogen ist, zu unterscheiden. Herr Dr. G. A. K. Marshall gibt in der Fauna of British India, Coleoptera: Curculionidae, Part 1, London 1916, p. 69 u. f., einen Bestimmungsschlüssel der indischen Arten, demzufolge man bei einem Bestimmungsversuch der vorliegenden neuen Art, wenn man den hellen Seitenstreifen der Decken, wie er tatsächlich ist, als unscharf begrenzt annimmt, in die Nähe von *simplex* G. A. K. Marsh., oder wenn man ihn scharf begrenzt annimmt, in die Nähe von *marginalis* Gyll. gelangen würde. Bei ersterem ist aber das Analsternit des ♀ hinten statt gerundet in eine scharfe kompresse Spitze ausgezogen, bei letzterem zwar das Analsternit des ♀ wie bei *misellus* gebildet, aber im Gegensatz zu diesem sind die Schenkel rot und der Rüssel besitzt nur eine undeutliche, sehr feine Dorsalleiste, auch sind die Flügeldecken sehr abweichend, weniger konisch verjüngt. Rüssel so lang wie breit, mit kräftiger, hinten zuweilen gefurchter Dorsalleiste, Augen im Verhältnis zur Länge so breit wie bei *lateralis* (bei *albomarginatus* sind sie etwas länger). Fühlerschaft den Augenhinterrand erreichend, erstes und zweites Geißelglied gleich lang, das dritte zirka 1 1/2 mal so lang wie dick, konisch, fünftes Glied

kleiner als die es einschließenden, Keule dreimal so lang wie dick. Halsschild leicht quer (L : Br. = 35 : 37) mäßig dicht, gleichmäßig beschuppt. Flügeldecken so schlank wie bei *circumdatus* und *mixtus*, hinten beim ♂ spitz, beim ♀ etwas abgestumpft ausgezogen und daselbst weißlich behaart. Die Punktstreifen infolge der Beschuppung undeutlicher wie bei letzterem, die Schüppchen größer und doppelt so lang wie breit, oval, nicht lanzettförmig. Hinterschenkel in beiden Geschlechtern den Hinterrand der dritten Bauchschiene erreichend, Innenrand der Schienen nicht gedörnelt, der der Hinterschienen lang weiß behaart. Erstes Hintertarsenglied wenig länger als das zweite. — K a g i und A p i n g, im Museum Dresden, A p i n g und C h i p C h i p, im Institut Berlin-Dahlem. ¹⁾

2. *Trachyodes*²⁾ *marshalli* sp. n. (2372³⁾)

Dunkel rotbraun, dicht grau beschuppt und in der Regel mit erdigen Bestandteilen derartig bedeckt daß die Skulptur nicht erkannt werden kann. Rüssel so lang wie breit, seine Seiten leicht konkav, an den Pterygien wenig schmaler als an der Wurzel, Spitze mit erhaben gerandeter, winkelig Ausrandung, die mit der Dorsalleiste verbunden ist; letztere setzt sich auf die Stirne fort; Rüsselrücken beiderseits von einem außen leicht konkaven Wulst begrenzt. Augen flach, grob fazettiert, rings umfurcht. Fühlerschaft den Halsschildvorderrand wenig überragend, leicht gebogen, nach der Spitze zu allmählich verdickt, Geißel siebengliedrig, ihr erstes Glied dicker, aber kaum länger als das zweite, die folgenden fünf gleich groß, fast kugelig, Keule nicht ganz doppelt so lang wie dick, eiförmig, zugespitzt, ihre größte Dicke hinter der Mitte. Halsschild quer (L : Br. = 4 : 3), Wurzel gerade abgestutzt, Vorderrand kaum, Seiten schwach und gleichmäßig gerundet, Oberfläche grob run-

¹⁾ B e m e r k u n g. Im »Journ. of Hokkaido Imp. Univers.«, vol. XXIV, Pt. 5, Sapporo 1930, Taf. 1, Fig. 13, wird *Tanymecus circumdatus* Fabr. als von Formosa kommend abgebildet. Diese Abbildung lässt aber auf eine irrige Bestimmung schliessen.

²⁾ »Fauna of British India«. Coleopt., Curcul. Part. 1, 1916, 277.

³⁾ Die hinter den Artnamen in Klammern stehende Zahl verweist auf die Seite des VIII. Bandes des Catalogus Coleopterorum von Gemminger und Harold und somit auf die ungefähre systematische Stelle, an der die beschriebene Art einzureihen wäre.

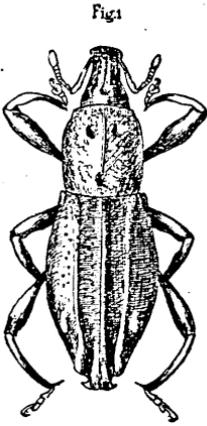
zellig gekörnt. Flügeldecken breiter und stärker gerundet als bei *horrescens* G. A. K. Marsh., doppelt so breit wie der Halschild, hoch gewölbt eiförmig, um ein Drittel länger als breit (L. : Br. = 4 : 3), Streifen infolge der Beschuppung fein und entfernt punktiert erscheinend, wo letztere fehlt, zeigen sie sich grob, aber immer noch viel, ungefähr um ein Achtel schmaler als die Zwischenräume, diese sind in der Wurzelhälfte eben, in der hinteren Hälfte, namentlich der fünfte Zwischenraum, gewölbt und alle, so wie die Naht mit einer Reihe von keulenförmigen, weißen Borstenschuppen besetzt. Beschuppung dicht, aus kleinen, runden, grauen und schwärzlichen Schüppchen bestehend, welche letztere in der hinteren Deckenhälfte zwei undeutliche schräg nach hinten, zur Naht laufende Binden bilden. Schenkel mit kleinem Zähnen, hinter der Mitte mit weißlichem Ring. Länge: 2,5, Breite: 1,8 mm. — Takao (in Mehrzahl gesammelt).

3. *Carcilia mesosternalis* sp. n. (2495).

Der *strigicollis* Roelofs, Ann. Soc. Ent. Belg. XVII, 1874, 152, aus Japan, sehr ähnlich, ebenfalls dunkelbraun, teilweise lehmgelb bestäubt, aber größer und verhältnismäßig schmaler und durch folgende Merkmale verschieden: Rüssel gerade, nach der Spitze zu wenig verbreitert, mindestens so lang wie der Halschild (bei *strigicollis* viel kürzer). Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt, viel länger wie bei der verglichenen Art, zweites Geißelglied so lang wie die zwei folgenden zusammen, wenig kürzer als das erste, drittes und viertes $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie dick. Flügeldecken gröber und bis zur Spitze punktiert gestreift; bei *strigicollis* sind die Punktstreifen nicht nur viel feiner, sondern im Spitzendrittel unpunktiert. Naht dicht hinter dem Schildchen aufgetrieben. Interkoxalfortsatz der Mittelbrust vorn vertikal abfallend, unten zahnartig vorspringend. Alle Schenkel schlanker, die hinteren die zweite Bauchschiene erreichend, mittlere und hintere Beinschienen im Spitzenteil parallelseitig und vor letzterem am Außenrand mit deutlichem Zahn, zwischen diesem und dem Endhaken mit rostroter Beborstung. Vorder-schienen schmaler, nach der Spitze zu mäßig verbreitert, ungefähr viermal so lang wie breit. Länge 15,5, der Flügeldecken: 9, Breite: 4,5 mm. — Kosempo.

4. *Euthicus excisus* sp. n. ♂, ♀. (1921). Fig. 1

Dem *japonicus* m. (Deutsche Ent. Zeit. 1922, 11 und 12) verwandt, aber kleiner, Rüssel in beiden Geschlechtern mit drei Dorsalleisten, beim ♂ jedoch nur in der Spitzenhälfte mit solchen, im übrigen weniger grob punktiert, Eindruck des fast ganz glatten Spitzenteiles weniger streifenförmig und bis zur Rüsselspitze reichend. Stirn querrunzelig punktiert. Fühler beider Arten von einander nicht verschieden. Halsschild wenig länger als breit, seine größte Breite vor der Mitte, mit deutlicher, submarginaler Basalfurche, oberseits infolge von vier Grübchen auf der Scheibe und einem in der Mitte, an der Wurzel, sowie einer scharfen Mittelleiste in der vorderen Hälfte und einer körnigen Skulptur an den Seiten, sehr uneben. Flügel-



decken des ♂ in den basalen zwei Dritteln ziemlich parallel, sehr wenig breiter als der Halsschild, bei *japonicus* breiter und deutlich gerundet und ihre größte Breite nahe der Mitte. Skulptur der Decken des *excisus* von *japonicus* wesentlich durch die viel spärlicheren, glänzenden Körnchen verschieden, die außer auf der stark wulstigen Wurzel des zweiten Spatiums, nirgends, auch auf der Naht nicht, Reihen bilden, sondern auf die schwach blasigen Unebenheiten der Spatien und den Höckern im Spitzenteil der Spatien beschränkt sind. Punkte der Streifen nicht wie bei *japonicus* strichelförmig, sondern breiter, länglich oval. Beim ♀ (mir liegt leider keines von *japonicus* zum Vergleiche vor) ist der Seitenrand der Decken, am Ende des zweiten Punktstreifens tief winkelig ausgeschnitten, so daß der glatte Randsaum dort (im Gegensatze zum ♂) unterbrochen wird, drittes Spatium vor dem Deckenabsturz in beiden Geschlechtern mit länglichem Längshöcker, der *japonicus* fehlt. Spitze des ersten und zweiten Spatiums ähnlich wie bei letzterem, stark wulstig. Beine schlanker, die hinteren Schenkel des ♂ bis über die Mitte des Analsternites reichend und, so wie die anderen, mit kleinem, spitzen Dorn, Hinterschienen stärker gebogen, verdickt und schlanker als bei *japonicus* Länge: 8, Breite: 2—2,2 mm. — Suisharyo. (Museum Dresden und D. Ent. Institut Dahlem.)

5. *Nanophyes basilineatus* sp. n. (2521).

Zufolge der an der Wurzel mit einander verwachsenen Klauen und der gedörrnelten Schenkel zu *Nanophyes* Schönh. s. str. gehörig und dem *ochreateus* Mots. verwandt, der Färbung und Zeichnung nach an *N. pallipes* Roelofs (Genera Insectorum: Bovie, Nanophyinae, 1919) erinnernd, der jedoch unbewehrte Schenkel hat. Färbung strohgelb, Fühler und Tarsen gelbbraun, Rüssel dunkler, rotbraun nach der Wurzel zu schwärzlich. Halsschild beiderseits der Scheibe in geringerer oder größerer Ausdehnung schwärzlich, Flügeldecken an der Wurzel des zweiten bis vierten Spatiums mit je einem, deren ganze Breite einnehmenden, schwärzlichen Streifen, von denen der auf dem zweiten Spatium der längste, der auf dem dritten nach hinten verschoben ist, sechstes Spatium an der Schulter mit ebensolcher Punkt-makel; bei unreifen Stücken, die mir in größerer Anzahl als reife vorlagen, sind die dunklen Basalstreifen nicht und nur die Halsschildmakeln und die Schultermakel mehr oder weniger angedeutet, letztere fehlt nur selten ganz, erstere sind zuweilen jederseits zu zwei parallelen Längsstricheln reduziert; außerdem kommen bei einigen Stücken unregelmäßig gereichte Punkt-makeln auf der Naht und wenige zerstreute im Spitzenteil vor. Ganze Körperoberseite ziemlich lang weiß, die dunklen Stellen, aber nur die auf den Decken, schwärzlich behaart. Rüssel so lang wie der Halsschild, knapp viermal so lang wie dick. Das letzte (5.) Glied der Geißel quer, diese kaum so lang wie die dreigliedrige Keule, deren erste zwei Glieder stark quer sind, deren letztes kaum länger als dick, eiförmig zugespitzt ist. Halsschild stark quer (L. : Br. = 2,5 : 4), konisch. Flügeldecken in den Streifen entfernt und undeutlich punktiert. Beine in der Mitte der Schienen, zuweilen auch auf den Vorderschenkeln am Innenrand, hinter den Dornen, mit schwärzlicher Makel. Bewehrung der Schenkel: drei an der Spitze schwärzliche Dorne, von welchen der proximale fast doppelt so lang wie die beiden anderen einander mehr genäherten, ist. Länge: 2, Breite: 1,4 mm. — K o s e m p o. Museum Dresden und D. Ent. Institut Berlin-Dahlem.

Parempleurus g. n., prope *Empleurus* Pasc.

Rostrum sat latum, depressiusculum, apice subdilatato, utrinque dentibus lateralibus duobus. Scrobes terminales, oculi

marginem anteriorem inferiorem versus directi, deorsum visibiles. Oculi subrotundati, subter acuminati. Antennae funiculo VII-articulato, crasso, articulo septimo a clava bene separato. Prothorax lobis ocularibus ciliatis, latitudine longius, basi leviter bisinuatus. Elytra cylindrica, basi utrinque, intra humeros, breviter sinuata ac longitudinaliter impressa. Mesosternum ut in *Therebus*. Femora linearia, dente minuto, postica elytra superantia. Tarsi graciles, articulo tertio vix transverso. Sternitum abdominale primum utrinque pone coxas impressum, margine postico concavo.

F. Pascoe gibt im Journ. Linn. Soc. XI, 1872, 481, eine Bestimmungstabelle der *Psepholacini* und *Strongylopterini*; 1873 beschreibt er ferner noch (l. c. XII, 35) die Gattung *Zeneudes*. Wegen der an der Rüsselspitze eingefügten Fühler gehört die neue Gattung in die Nähe von *Empleurus*, ähnelt aber in Gestalt vielmehr *Therebus*. Von *Empleurus* unterscheidet sie sich durch die linearen Schenkel, von denen die hinteren die Decken überragen, ferner durch den langen, ziemlich konischen Halsschild und die an den Seiten mit zwei Zähnchen bewehrte Rüsselspitze; von *Therebus* außer den erwähnten Merkmalen noch durch die nicht in der Mitte des Rüssels eingefügten Fühler. Gattungstypus ist:

6. *Parempleurus dentirostris* sp. n. (2550).

Schwarzbraun, mäßig dicht weiß beschuppt. Rüssel mehr als doppelt so lang wie an der Wurzel breit, an der Spitze verbreitert und etwas flach gedrückt, Rüsselrücken derartig nach vorn verschmälert, daß die am vorderen Ende ein Haarbüschel tragenden Fühlerfurchen von oben sichtbar sind, außerdem mit feinem, vorn gefurchtem Mittelkiel und jederseits mit einem undeutlichen Längskiel; unterhalb der Fühlerfurche liegende Rüsselseiten grob punktiert und über den Mandibeln mit zwei Zähnen endigend. Halsschild länger als an der Wurzel breit, seine Seiten im vorderen Drittel allmählich verengt, in den hinteren zwei Dritteln leicht gerundet. Hinterecken fast rechtwinkelig, Oberseite sehr dicht punktiert, scheckig weiß und schwarz beschuppt, mit Andeutung einer haarfeinen Mitteleiste. Schildchen länglich, weiß beschuppt. Flügeldecken doppelt so

lang wie breit, die Punktstreifen infolge der Beschuppung un-
deutlich, letztere überall von zerstreuten, sehr kleinen (nur bei
sechzehnmaliger Vergrößerung deutlichen) glänzenden Körnchen
durchbochen, vor dem Absturz mit einer verschwommenen,
mehr weißlich beschuppten Querbinde von doppelter Schenkel-
breite. Beine ziemlich dicht runzelig punktiert, mäßig dicht mit
länglichen Schuppen bedeckt. Mesosternum zwischen den
Mittelhüften eine ungefähr gleichseitig dreieckige, leicht kon-
kave Fläche bildend, deren Vorderrand flachbogig ausgerandet
und rechtwinkelig abgesetzt ist. Länge: 9, Breite: 3 mm. —
Formosa: Taihorinsho.

7. *Therebus orthocnemis* sp. n. (2550).

Dem *Th. bifasciatus* m. (Philipp. Journ. Sc. XIX, Nr. 5, 1921,
579) sehr ähnlich, aber etwas kleiner, schwarzbraun, ein breiter
Seitenrandstreifen auf dem Halsschild, spärliche Nebenflecken in
den vorderen zwei Dritteln der Decken, eine Querbinde, von
Schenkelbreite, im zweiten Drittel dicht und das Spitzendrittel
scheckig, die Unterseite spärlich, die Schenkel, mit Ausnahme
der kahlen Spitze, dichter lehmgelb beschuppt. Rüssel und die
etwas hinter der Mitte eingefügten Fühler, letztere heller, rot,
ersterer in der Spitzenhälfte fein zerstreut, in der Wurzelhälfte
grob und dicht punktiert, mit glatter Mittelleiste, Kopf ganz
dicht und gröber als die Rüsselwurzel punktiert, zwischen den
queren Augen mit großem, flachem Eindruck. Fühlergeißel wie
bei *bifasciatus* gedrunken, nach der Keule zu an Dicke zuneh-
mend, letztere aber mehr zugespitzt. Halsschild quer, in der
Wurzelhälfte, innerhalb der Hinterecken kissenartig gewölbt,
Länge : Breite = 5,5 : 4, ganz dicht genabelt punktiert, die
Punkte nur durch ein haarfeines Netzwerk getrennt, Mittellinie
in der hinteren Hälfte eingedrückt, Hinterrand deutlich zwei-
buchtig. Schildchen länglich, weißlich beschuppt. Flügeldecken
walzenförmig, vierter bis sechster Punktstreifen an der Wurzel
tief eingedrückt. Hinterschenkel die vierte Bauchschiene nicht
überragend, alle Schienen linear. Letzteres Merkmal unterscheidet
die Art sehr auffallend von *bifasciatus*, bei dem besonders
die Hinterschienen flach gedrückt und sehr deutlich gebogen
sind. Länge: 8,5, Breite: 4,3 mm. — Fuhoshoh.

8. *Mecistocerus thaiwanus* sp. n. (2552).

Nahe verwandt und ähnlich dem *indignus* Faust (Ent. Zeit. Stettin, 1898, 144) aus Java, aber größer und sofort durch den ziemlich entfernt und grob punktierten Halsschild zu unterscheiden. Schwarz, lehmgelb und dunkelbraun scheckig, eine breite Schrägbinde hinter der Mitte heller und dicht lehmgelb beschuppt. Fühler rot, zweites Geißelglied sehr deutlich länger als das erste, siebentes Geißelglied walzenförmig, mindestens so lang wie dick. Rüssel wie bei *indignus* mit vier Dorsalfurchen, von denen die äußeren bis zur Fühlereinlenkung, die inneren bis zum ersten Viertel der Rüssellänge reichen, die mittlere Dorsalleiste fein, die seitlichen undeutlich, unter der Punktierung verschwindend. Stirngrube nicht so lang, aber ebenso tief wie bei der erwähnten Art. Halsschild wenig breiter als lang (2 : 1,7). Schildchen klein, kreisrund, gewölbt und kahl. Flügeldecken nicht ganz doppelt so lang wie breit (7 : 4), Punktreihen in der Wurzelhälfte grob, die etwas länglichen Punkte mindestens um ihren Längsdurchmesser von einander entfernt, Punktreihen in der hinteren Deckenhälfte in feine Punktstreifen übergehend, jeder Punkt mit hellem Schüppchen, der fünfte Streifen an der Wurzel tief eingedrückt, ein kleiner Schulterfleck und eine außen an Breite der Länge der beiden ersten Ventralsternite gleichkommende, nach innen verbreiterte Schrägbinde lehmgelb. Stiel der Hinterschenkel länger und schmaler als bei *indignus*, die Decken etwas überragend und vor der Mitte eine Bindemakel, so wie die Wurzelhälfte der Schienen schwarz. Länge: 10, Breite: 4 mm. — K o s e m p o und A l i k a n g. — Mir liegt aus Japan eine ähnliche größere, aber so schlecht erhaltene Art in einem Stück vor, daß es nicht zu entscheiden ist, ob sie identisch mit *thaiwanus* oder neu ist.

9. *Orochlesis antepagiata* sp. n. (2566).

Körperform wie bei *annularis* Pasc., die mir allein von den drei, im Journ. Linn. Soc. London, 1871, (XI) 195 und 1873 (XII), 40, beschriebenen Arten in Natur vorliegt, aber kleiner. Rotbraun, lehmfarben beschuppt, eine bis zur Halsschildmitte reichende, die mittleren zwei Viertel des Wurzelrandes einnehmende und mit ihr zusammenhängend eine ungefähr quadratische Makel an der Deckenwurzel nußbraun, teilweise

ockergelb beschuppt und beide von einer größtenteils weißlichen Schuppenlinie umrissen, die aber auf den Decken von den Schultern bis nahe zur Nahtmitte verläuft. Rüssel gerade, vorn leicht verbreitert, gleichmäßig und ziemlich kräftig zerstreut punktiert, an der verbreiterten und spärlich beschuppten Wurzel sehr grob punktiert. Stirn zwischen den grob fazettierten Augen so breit wie der Rüssel an der Fühlereinlenkung. Fühler heller rotbraun, der Schaft das Auge bei weitem nicht erreichend, das erste Glied der sechsgliedrigen Geißel verdickt und etwas länger als das zweite, das doppelt so lang wie dick ist, die folgenden quer, nach der Keule zu einzeln an Größe zunehmend, das letzte mehr als doppelt so breit wie lang, Keule stumpf oval, ihr erstes Glied mehr als ihre Hälfte einnehmend. Lehmfarbige Beschuppung des Kopfes mit zerstreuten, dunkleren Schuppen untermischt. Halsschild nicht ganz doppelt so breit wie lang (L. : B. = 6,5 : 10), Seiten in der Wurzelhälfte kaum merklich, in der vorderen Hälfte stark konvergierend. Schildchen kahl, halbkreisförmig, sehr klein. Flügeldecken ungefähr $1\frac{1}{3}$ mal so lang wie breit (8 : 6,2), an der Wurzel etwas breiter als der Halsschild, stärkste Wölbung im ersten Drittel, Seiten sehr schwach gerundet, Spitze stumpf, Punktstreifen infolge der dichten, großen runden Schuppen kaum wahrnehmbar und nur durch die länglichen Schuppen ihrer Punkte angedeutet. Beine kurz, die Hinterschenkel knapp den Vorderrand des Analstermites erreichend und wie die übrigen unbewehrt, unterseits tief, zur Aufnahme der Schienen geeignet, gefurcht. Tarsen heller rotbraun, ihr erstes Glied mindestens so lang wie die zwei folgenden zusammen. Länge: 3,8, Breite: 2,2 mm. — T a k a o.

10. *Sclerolips*⁴⁾ *horridus* sp. n. (2572).

Schwarz, holzbraun und teilweise weißlich gesprenkelt (reine Stücke dunkel aschgrau erscheinend), sieben Makeln auf dem Halsschild, davon zwei am Vorderrande, fünf in einer Querreihe dahinter, eine streifenartig erhöht hinter der Wurzel auf dem zweiten Deckenzwischenraum, eine viel kleinere, oft undeutliche ähnliche, in gleicher Höhe auf dem vierten Zwischenraume und hinter der Mitte auf der Naht büschelartig schwarz, eine

⁴⁾ F a u s t, »Entomologische Zeitung«, Stettin, LVI, 1895, 220. Ausser dieser Art wurde von mir im »Philipp. Journ. Sc.« VIII, 1913, Nr. 2, Sec. D. 142 beschrieben: *ochrodiscus* von Nord Luzon.

längliche, vorn verjüngte, oft bis zur Mitte des Halsschildes reichende Basalmakel, die Mittelbrustepimeren und das kreisrunde Schildchen dicht gelblich beschuppt. Körperform verhältnismäßig schmaler und meist kleiner als bei *Sc. sticticus* Faust. im übrigen diesem ähnlich, jedoch der Kopf einfarbig, Fühler dunkel rotbraun, Halsschild der Länge nach viel stärker gewölbt, die Seiten gleichmäßig gerundet, der Vorderrand kreissegmentförmig vorgezogen und abgesetzt. Decken an der Spitze einzeln abgerundet, punktiert gestreift, jeder Punkt von einem isolierten Schüppchen ausgefüllt, Zwischenräume breiter als die Punktstreifen, die abwechselnden (2., 4 und 6). der ganzen Länge nach etwas erhaben und so wie die Naht neben der gewöhnlichen, etwas gerauhten Beschuppung, mit mäßig entfernt gereihten, aufgerichteten Keulenschüppchen. Der schwarze Bürstenstreifen auf der Naht viel unscheinbarer und weiter nach hinten verschoben, die ungefähr in der Mitte des 2., 4. und 6. Spatiums liegenden, oft undeutlichen schwarzen Punktmakeln vorn nicht überragend, sondern mit ihnen eine schräge Reihe bildend. Unterseite gelblichgrau, nach der Hinterleibsspitze zu schwärzlich, Beine schwärzlich und scheckig gelblich beschuppt. Länge: 4,5 — 5, Breite: 2 — 2,5 mm. — Sokutsu.

11. *Chirozetes alboguttatus* sp. n. ♀ (2587).

Schwarz, Fühler gelbrot, Oberseite scheckig schwarzbraun und grau, teilweise blaß lehmfarben beschuppt, Halsschild jederseits auf der Scheibe mit zuweilen undeutlicher schwarzer Punktmakel, am Wurzelrand mit kleiner, weißer Mittelmakel und ebenso beschuppten Hinterecken, zwischen diesen letzteren jederseits mit einer queren, aus der Verschmelzung zweier rundlichen Makeln entstandenen schwärzlichen Quermakel. Flügeldeckenseiten in den mittleren zwei Vierteln vorwiegend schwarzbraun, eine über dem Hinterende der Hinterbrustepisternen beginnende und schräg nach hinten, der Naht zu gerichtete, unterbrochene Makelreihe ebenso rein weiß beschuppt wie das quadratische Schildchen und eine kleine Makel vor der Schulter und die ganze Unterseite. Rüssel (♀!) dicht und ziemlich fein punktiert, seine Seiten an der Wurzel, vor den Augen ohne Spur einer Längsleiste (wie sie z. B. *sectator* Pasc. und *enganus* m. ♀ zeigt). Halsschild quer, mäßig

dicht fein gekörnelt, auf der Scheibe mit kurzer Mittelleiste. Flügeldecken nur an den Seiten deutlich punktiert gestreift, auf dem Rücken die Reihen nur schwach eingedrückt, Spatien nirgends leistenartig und viel breiter als die Streifen, deren Punkte an den Seiten quadratisch und durch ebensolche Stege getrennt sind. Naht der ganzen Länge nach, die Spatien vornehmlich in der Wurzelhälfte und an den Seiten mit unregelmäßig gereihten, an der Wurzel gehäuften Körnchen. Beine weiß, Schienen an der Wurzel und Spitze schwarzbraun tomentiert, Hintersehenkel die Decken nicht überragend. Länge: 9—12,5, Breite: 3—4,5 mm. Zwei ♀♀, von denen das größere als Typus bezeichnet wurde. — F u h o s h o und T a i h o r i n s h o.

Mesochirozetes subg. n. bei *Chirozetes* Pasc.

In der von P a s c o e, Ann. Mag. Nat. Hist. 1871, 202, gegebenen Gattungs-Tabelle der *Zygopini* hat sich das dort in den Vordergrund gestellte Merkmal von der Entfernung der Vorderhüften nicht als stichhaltig erwiesen, indem von den Gattungen die mit zusammenstoßenden Vorderhüften angeführt werden, dieses Merkmal nur *Phylaitis* zukommt, nicht aber auch *Daedania* und *Pempheres*. Aus diesem Grunde sah ich mich veranlaßt, in den Abh. Ber. Mus. Dresden 1892/93, die Gattungs-Tabelle der *Zygopini* abzuändern und *Daedania*, *Pempheres* und *Chirozetes*, mit nicht zusammenstoßenden Vorderhüften, wie folgt zu trennen und insofern hier zu erweitern als ich es für praktisch erachte, die *Chirozetes*, die in beiden Geschlechtern eine unbewehrte Vorderbrust haben, subgenerisch abzutrennen, da die Gattung *Chirozetes* sich hauptsächlich auf die Brustbewehrung stützt und in folgedessen unbewehrte Männchen nicht als zu ihr gehörig erkannt werden könnten.

Fühlergeißel mit sechs Gliedern, Epimeren der Mittelbrust länglich, nicht aufsteigend, Halsschild ohne Augenlappen, zweites Bauchsegment so lang wie das dritte und vierte zusammen, Fühlerschaft die Augen nicht erreichend, Rüssel selten länger als Kopf und Halsschild zusammen, wenn länger, dann die Vorderschenkel mit großem, dreieckigem Zahn, Fühlerfurche breit, bis zur Rüsselwurzel reichend. Vorderschienen von gewöhnlicher Bildung (innen in der Mitte ohne gerundete Erweiterung):

Flügeldecken stumpf keilförmig,

Vorderbrust des ♂ mit Bewehrung . *Daedania* Pasc.

" " ♂ ohne " . *Pempherus* Pasc.

Flügeldecken ziemlich walzenförmig, hinten stumpf ver-
rundet,

Vorderbrust des ♂ mit Bewehrung . *Chirozetes* Pasc.

" " ♂ ohne " . *Mesochirozetes* subg. n.

12. *Chirozetes (Mesochirozetes* subg. n.) *formosanus*
sp. n. ♂, ♀ (2587).

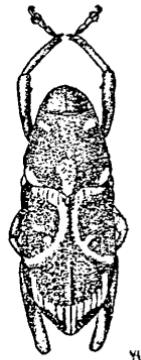
Rotbraun, Rüssel und Fühler heller, Oberseite schwärzlich
braun, drei Längslinien auf dem Halsschild und zahlreiche grö-
ßere und kleinere Punktmakeln auf den Flügeldecken gelblich,
Körperunterseite weißlich tomentiert. Rüssel des ♂ in der Wur-
zelhälfte fein runzelig punktiert, mit fünf feinen Längsleisten,
in der Spitzenhälfte einfach punktiert, mit glatter Mittellinie;
beim ♀ in der Wurzelhälfte gestreift punktiert, mit undeutlichen
Längsleisten, in der Spitzenhälfte nur an den Seiten und da-
selbst feiner und spärlicher punktiert. Zweites Geißelglied nur
so lang wie das erste, drittes bis sechstes untereinander ziem-
lich gleich, gestreckt kugelig, beim ♂ diese vier zusammen nur
wenig länger, beim ♀ kürzer als die Keule. Halsschild quer,
Seiten gerundet, oberseits, zwischen den dichten, quer gerichte-
ten Schüppchen mit feinen, zerstreuten, an den Seiten mit grö-
ßeren Körnchen, Vorderrand tief ausgebuchtet, Hinterrand durch
die ihm auflagernde Deckenwurzel leicht zweibuchtig erschein-
end, hell beschuppter Mittelstreifen gut begrenzt, nach der
Wurzel zu verbreitert, die Streifen innerhalb des Seitenrandes
breiter, etwas verschwommen und an der Wurzel weißlich.
Schildchen groß, quer-rundlich, dicht weiß tomentiert, sein Hinter-
rand schwach zweilappig. Flügeldecken sehr wenig breiter als
der Halsschild, über die Hälfte hinaus parallelseitig, punktiert
gestreift, Naht und Zwischenräume fein, meist einreihig ent-
fernt gekörnelt, dritter bis sechster Zwischenraum vor der
Spitze eine Schwiele bildend, der zweite Zwischenraum hinter
der Mitte rippenartig erhöht und daselbst deutlicher gereiht
gekörnelt. Naht, eine beiderseits mehr oder weniger unterbro-
chene Schrägbinde, die ungefähr vom zweiten Viertel des sech-
sten Streifens nach hinten zur Naht hin läuft, sowie zahlreiche,
teilweise etwas gereimte Punkt- und Streifenmakeln gelblich

weiß beschuppt. Beine rötlich, fein weiß behaart-beschuppt. Hinterschenkel das Abdomen sehr wenig überragend, mit breitem Zahn. Erste Bauchschiene des ♂ in der Mitte mit breitem, beiderseits von langen Schuppen begrenzten Längseindruck. Analsternit in zwei länglichen Höckern endigend. Länge: 6 — 7,5, Breite: 2,1 — 2,5 mm. — K o s e m p o. Auch im Ent. Institut Dahlem.

13. *Heurippa x-album* sp. n. (2588). (Fig. 2)

Matt, schwarz tomentiert, Unterseite, fünf Makeln auf dem Halsschild, eine den Decken gemeinsame, x-förmige Zeichnung, in deren Wurzelhälfte, eine halbkreisförmige Subapikalbinde, die längs der Naht und am Seitenrande streifenartig nach hinten ausgezogen ist, rein weiß tomentiert. Rüssel im vorderen Teil, so wie die Fühler rötlich, fein zerstreut punktiert, in der Wurzelhälfte mit Dorsalleiste und jederseits davon mit feiner, durch eine Punktreihe von ihr geschiedener Seitenleiste, vor den Augen weiß, mäßig dicht borstenförmig beschuppt. Fühlergeißelglieder spärlich weiß behaart, zweites Glied länger als das erste, die folgenden kurz kegelförmig, das letzte breiter als lang, Keule ungefähr so lang wie die fünf vorhergehenden Geißelglieder zusammen. Halsschild in den vier Ecken mit je einer rundlichen Makel, an der Wurzel mit einem, die Mitte nicht erreichenden Strich, die weiß beschuppt sind, im übrigen gleichmäßig sehr dicht und fein punktiert. Schildchen punktförmig, schwarz, von der Naht umschlossen und versenkt. Flügeldecken wenig breiter als der Halsschild, die Seiten parallel, im Spitzenviertel zugerundet, tief punktiert gestreift, die Punkte mindestens doppelt so lang wie breit, durch feine Querstege getrennt, siebenter bis neunter Streifen an der Schulter abgekürzt. Die x-förmige weiße Deckenzeichnung besteht aus einem Streifen im ersten Drittel der Naht, der sich auf dem Wurzelrand bis zur Schulter, von seinem hinteren Ende an sich schräg nach hinten, dem Seitenrande zu, bis zum vorletzten Streifen fortsetzt; im Mittelpunkte der so gebildeten, fast halbkreisförmigen weißen Linie findet sich, zwischen dem vierten und siebenten Streifen.

Fig. 2



eine kleine weiße Punktmakele. Auf der weiß beschuppten Unterseite sind die Hinterbrustepisternen im vorderen Drittel schwarz; die schwarzen Beine fein und mäßig dicht haarartig beschuppt, daher grau erscheinend. Schenkel an der Spitze mit undeutlicher Außenleiste, die hinteren die Deckenspitze überragend. Länge: 5,5, Breite: 1,9 mm. — F u h o s h o.

14. *Prodiocetes formosanus* sp. n. (2643).

Dem *P. borneanus* Faust (Ent. Zeit. Stettin 1895, 108), der übrigens auch auf Sumatra (gesammelt von R. Heinze, Tandjong Poera) vorkommt, sehr ähnlich und wie dieser rot, mit schwarzem Halsschildmittelstreifen und ebensolchen Seitenrandstreifen. Decken mit je einer schwarzen Makele, dicht hinter der Schulter und an der Subapikalschwiele, jedoch ohne solche auf der Naht, hinter dem Schildchen. Rüssel kürzer und dicker als bei erwähnter Art, in beiden Geschlechtern bis zur Spitze hin deutlich punktiert (bei *borneanus* in der Spitzenhälfte glatt). Kopf punktiert, hinter jedem Auge mit schwarzem Längsstreifen. Fühlergeißel kürzer als der Schaft, ihre letzten drei Glieder kugelig, Keule tief schwarz (bei *borneanus* rot). Halsschild dem des letzteren ähnlich, aber etwas länger. Flügeldecken außer der erwähnten Schulter- und Subapikalmakele im zweiten Drittel, zwischen dem zweiten und dritten Streifen, noch mit einer rundlichen Makele, die zuweilen mit der, innen vom fünften Streifen begrenzten Subapikalmakele zusammenhängt. Pygidium weniger spitz, gröber und besonders an der Wurzel sehr grob punktiert, ohne schwarze Mittelmakel, die übrigens auch bei *borneanus* zuweilen fehlen kann. Hinterschenkel die Pygidiumspitze erreichend. Unterseite rot, alle Hüften, die dritte und vierte Bauchschiene im mittleren Teil, ein Seitenstreifen auf den letzten drei Bauchschienen und mehr oder weniger die Schenkelspitzen schwarz. Länge: 13—14, Breite: 4,3—5,2 mm. — Z e n t e i und K o s e m p o. Auch im Ent. Institut in Dahlem.

15. *Anathymus*⁵⁾ *tricolor* sp. n. (2643).

Länger und schmaler als *coloratus* Faust, in Gestalt dem *nigroscutellaris* m. von den Philippinen (Philipp. Journ. Sc.

⁵⁾ Ann.-Mus. Genova, Ser. 2, Vol. II, 1885, 299. Gattungstypus: *singularis* Pasc. aus Brit. Neu-Guinea.

XXV, 1924, Nr. 3) ähnlich, schwarzweiß bereift. Halsschild in der vorderen Hälfte, ausgenommen der Vorderrand oder ein undeutlicher Discoidal fleck, sowie ein breiter, weder die Wurzel, noch die Spitze erreichender, verschwommener, elliptischer Längswisch auf jeder Decke und die Beine, mit Ausnahme der mehr oder weniger geschwärtzten Schenkelspitzen, rot. Schildchen und zuweilen eine feine Mittellinie in der hinteren Halsschildhälfte, sowie der erste Zwischenraum der Decken bis zum schwarzen Spitzenviertel hin und mit diesem zusammenhängend, das erste Viertel des zweiten Zwischenraumes, zuweilen auch die Wurzel des dritten und vierten Zwischenraumes und ein Streifen entlang des Seitenrandes des Pygidiums dicht weiß bereift. Rüssel gerade, von halber Halsschildlänge, beim ♂ dicht und kräftig punktiert, beim ♀ glatt, Stirn bei ersterem entlang des ganzen Augeninnenrandes, bei letzterem am Oberrande der Augen weißlich tomentiert. Halsschild länger als breit, seine Seiten gerade, kaum merklich vorn divergierend, Oberseite fein und zerstreut, nach den Seiten zu kräftiger punktiert. Schildchen streifenförmig, hinten zugespitzt. Flügeldecken punktiert gestreift, Spatien der ganzen Länge nach entfernt gereiht punktiert. Pygidium seitlich stark zusammengedrückt, beim ♂ im Profil breiter und gerade, beim ♀ schmaler und konkav abgestutzt. Vorderschenkel und -Schienen in beiden Geschlechtern kurz goldgelb bewimpert. Länge: 10 — 11, Breite: 2,4 — 2,9 mm. — H o o z a n und F u h o s h o.

16. *Cercidocerus erubescens* sp. n. ♂ (2645).

Die Art gehört in die Verwandtschaft derer mit einfarbig schwarzem Halsschild (ohne weiße Tomentstreifen), der eine Mittelleiste aufweist, ähnlich wie bei *fabrilis* Gyll. und *fabricator* Gyll. Färbung dunkel rotbraun, Decken oft heller, Halsschild, Kopf und Fühler schwarz, jede Decke in der Mitte zwischen dem zweiten und sechsten Punktstreifen, diese aber oft nicht ganz erreichend, mit einer samtschwarzen, zuweilen auch ganz fehlenden Quermakel. Von *fabrilis* durch folgende Merkmale zu unterscheiden: Rüssel im Wurzelteil und der Kopf auf dem Scheitel kräftiger, Halsschild viel gröber und in größerer Ausdehnung (längs der mittleren Dreifünftel der Halsschildbreite) punktiert, Punkte, namentlich im vorderen Teile in die Länge

112 K. M. Heller: H. Sauter's Formosa-Ausbeute (Curculionidae).

gezogen. Fühlergeißel etwas schlanker, das zweite Glied mindestens so lang wie dick, die quere Keule des δ wesentlich schmaler (L. : Br. = 8 : 3, bei *fabrilis* = 10 : 3). Pygidium des δ glänzend, sehr grob punktiert, indem die Punkte in der hinteren Hälfte des Pygidiums durchschnittlich größer als die Zwischenräume sind, Spitzenrand breit, glänzend glatt, Mittelleiste fehlend. Punktierung auf den Hinterbrustseiten dichter, auf der Unterseite des abgeflachten bis leicht konkaven Spitzenteiles des Pygidiums absolut und relativ viel gröber als auf den vorhergehenden Sterniten. Schenkel deutlich schlanker. Mir liegen nur 5 $\delta\delta$ vor. Länge: 10—12, Breite: 4—4,4 mm. — K o s e m p o und H o z a n.

Eine neue *Petaloccephala*-Art. (Hemipt. Cicad.)

Von Victor Kusnezov.

Petaloccephala engelhardti sp. nov.

δ : Bräunlichgelb. Scheitel fast $\frac{3}{4}$ mal so lang als das Pronotum in der Mitte, oder $\frac{1}{2}$ mal so lang als zwischen den Augen am Hinterscheitelrande breit, flach, mit einem Mittelkiel und jederseits desselben mit einem abgekürzten Längskielchen; der Vorderscheitelrand blattförmig geschärft. Scheitel bräunlichgelb, mit dunkelbraunen Punkten bedeckt; Mittelkiel des Scheitels etwas heller gefärbt. Ocellen gelblich, einander etwas näher als jede Ocelle vom Auge entfernt ist. Die ganze Fläche des Scheitels grob nadelrissig punktiert. Das ganze Gesicht dunkelbraun, fast schwarzbraun, nur Scheitelrand und Clypeus heller gefärbt. Fühler gelblich auf gelber Basis.

Pronotum breiter als lang, der Vorderrand etwas schmaler als der Hinterrand, die Seitenränder gerade, blattförmig geschärft. Hinterecken des Pronotums schräg abgestutzt, Hinterrand rundlich ausgebuchtet, Vorderrand flach abgerundet. Die ganze Fläche des Pronotums grob und tief punktiert, kurz-quer gerunzelt, mit vier eingedrückten Punkten in der Nähe des

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [48](#)

Autor(en)/Author(s): Heller Karl Maria

Artikel/Article: [H. SAUTER's Formosa-Ausbeute \(Curculionidae\). 96-112](#)